

tes pour le peuple suisse. Dès lors, comme on ne peut pas mettre six litres d'eau dans une bouteille de cinq litres, on a considéré qu'il était possible de traiter la loi sur les stupéfiants en catégorie IV pour les propositions individuelles. Vous aurez donc l'occasion, Monsieur Ruey, de vous prononcer et sur l'entrée en matière et, le cas échéant, sur l'article 1er de cette loi. C'est au Conseil d'en décider.

Abstimmung – Vote

Für den Ordnungsantrag Ruey 61 Stimmen
Dagegen 91 Stimmen

03.019

**Einführung
einer Sondersteuer
auf Alcopops**
**Introduction
d'un impôt spécial
sur les alcopops**

Ordnungsantrag – Motion d'ordre

Botschaft des Bundesrates 26.02.03 (BBI 2003 2170)
Message du Conseil fédéral 26.02.03 (FF 2003 1980)

Ständerat/Conseil des Etats 19.06.03 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 15.09.03 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Nationalrat/Conseil national 29.09.03 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 03.10.03 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 03.10.03 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2003 6801)
Texte de l'acte législatif (FF 2003 6239)

Ordnungsantrag der sozialdemokratischen Fraktion

Das Geschäft 03.019, «Einführung einer Sondersteuer auf Alcopops», ist vor dem Geschäft 03.047, «Entlastungsprogramm», zu behandeln.

Motion d'ordre du groupe socialiste

L'objet 03.019, «Introduction d'un impôt spécial sur les alcopops», doit être traité avant l'objet 03.047, «Programme d'allègement».

Günter Paul (S, BE): Die SP-Fraktion schlägt Ihnen eine kleine Umstellung im Programm vor, es sei nämlich das Geschäft «Einführung einer Sondersteuer auf Alcopops» vor dem Entlastungsprogramm zu behandeln. Warum das? Die Alcopops sind ein echtes, dringendes Problem. Diese Getränke dienen dazu, die jungen Leute – Kinder und Jugendliche – mit dem Alkohol vertraut zu machen, und es ist unter dem Aspekt des Jugendschutzes wichtig, dass sofort etwas geschieht. Wir hätten zwei Möglichkeiten: Die eine ist das Verbieten, die andere ist der Versuch, den Konsum mit einer Lenkungsabgabe einzuschränken. Die Kommission hat sich für die Lenkungsabgabe entschieden.

Die Vorlage ist de facto Teil des Entlastungsprogramms, denn es ist die einzige Vorlage bzw. die einzige Massnahme in diesem Programm, die auch etwas Geld in die Kasse bringt und nicht nur spart. Herr Bundesrat Villiger hat unserer Fraktionschefin in der Kommission offenbar versichert, dass auch er der Meinung sei, diese Sondersteuer sei dringend und sollte vom Rat beschlossen werden. In der grossen Not wegen der hohen Geschäftslast hat das Büro ursprünglich beschlossen, die Alcopops-Vorlage ganz aus der Traktandenliste zu streichen. Ich habe damals für die SP-Fraktion einen Ordnungsantrag angekündigt, weil wir nicht akzeptieren können, dass dieser dringliche Teil der Vorlage verschwindet. Das Büro hat in der Folge einen Trick gefunden, indem das Geschäft zwar traktandiert wurde, aber als allerletztes nach dem Entlastungsprogramm. Alle wissen, dass es dann aller Voraussicht nach nicht mehr dran-

kommt, weil die Zeit dann fehlt. Wenn die vorangehenden Diskussionen kurz gehen sollten, dann macht es auch nichts, wenn wir die Alcopops-Vorlage vorher beraten.

Die Vorlage ist ganz kurz; ich habe hier auf dieser halben Seite in Gelb markiert, was wir beschliessen sollten. Wir haben schon lange keine so kurze Vorlage mehr gehabt – aber es ist eine wichtige Vorlage: Es geht um den Jugendschutz, und es geht darum, dass wir rasch handeln. Auf der anderen Seite ist das Geld, das damit hereinkommen sollte, für die Bundeskasse ebenfalls ganz dringend nötig.

Dieses Geschäft ist Teil des Entlastungsprogramms und sollte daher auch in die entsprechende Debatte integriert und am besten zu deren Beginn behandelt werden. Für unsere Fraktion ist das ein wichtiges Geschäft. Es nimmt uns wunder, wer hier – in diesem Rat – für den Jugendschutz ist und wer versucht, zu bremsen, zu verschieben und beim Entlastungsprogramm noch mehr zu sparen. Es nimmt uns wunder, wer hier auf der Seite steht, die mögliche Einnahmen verhindern will, über die grundsätzlich Einigkeit besteht: Es gibt praktisch keine Opposition gegen den Grundsatz, dass man eine Sondersteuer auf Alcopops einführen sollte. Wir haben daher einen Namensaufruf verlangt.

Le président (Christen Yves, président): Le Bureau vous propose de rejeter cette motion d'ordre. Il est vrai qu'il avait d'abord décidé de ne pas porter la question de la taxe spéciale sur les alcopops à l'ordre du jour et de donner la priorité au paquet concernant l'allègement des finances fédérales. Ensuite, au cas où il serait resté du temps, il était prévu de traiter en deuxième priorité l'objet concernant les alcopops. C'est une décision du Bureau, je vous laisse trancher. Ce vote est nominatif.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 03.019/4268)

Für den Ordnungsantrag der SP-Fraktion 77 Stimmen
Dagegen 76 Stimmen

02.432

**Parlamentarische Initiative Fraktion
der Schweizerischen Volkspartei.
Wahrung
des Bankkundengeheimnisses**

**Initiative parlementaire groupe
de l'Union démocratique du centre.
Maintien
du secret bancaire**

Ordnungsantrag – Motion d'ordre

Einreichungsdatum 17.06.02

Date de dépôt 17.06.02

Bericht WAK-NR 18.11.02

Rapport CER-CN 18.11.02

Nationalrat/Conseil national 13.03.03 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Nationalrat/Conseil national 15.09.03 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Ordnungsantrag Kaufmann

Die Parlamentarische Initiative 02.432, «Wahrung des Bankkundengeheimnisses», ist in der Herbstsession 2003 zu behandeln.

Motion d'ordre Kaufmann

L'initiative parlementaire 02.432, «Maintien du secret bancaire», doit être traitée durant la session d'automne 2003.

Kaufmann Hans (V, ZH): Die Parlamentarische Initiative «Wahrung des Bankkundengeheimnisses» wurde in der WAK des Nationalrates bereits am 18. November letzten Jahres behandelt, vorgeprüft, und es wurde ihr mit 14 zu 8 Stim-

men Folge gegeben. Sie ist somit seit langer Zeit behandlungsreif. Die Initiative steht klar in einem Zusammenhang mit den bilateralen Verhandlungen II; das kam auch in den Kommissionsverhandlungen zum Vorschein, denn damals wurde beantragt, diese Initiative erst nach Abschluss der «Bilateralen II» zu behandeln. Dieser Antrag wurde klar abgelehnt; das heisst, dass auch die Kommission den Wunsch hatte, diese Vorlage vor Beendigung der bilateralen Verhandlungen II zu behandeln. Sie wissen ja, dass der Bundesrat diese Verhandlungen am liebsten noch vor Ende Jahr abschliessen würde.

Ich bin der Meinung, dass die erneute Nichttraktandierung dieser Initiative klar ein politisches Manöver ist, um die «Bilateralen II» ja nicht zu gefährden. Die SVP-Fraktion will jedoch das Bankgeheimnis in der Verfassung verankert haben, damit die Rechtsunsicherheiten, die jetzt in Zusammenhang mit den «Bilateralen II» bestehen, beseitigt werden. Ich glaube, das Volk, der Finanzplatz, die in- und ausländischen Kunden unserer Banken haben ein Anrecht auf Rechtssicherheit. Auch wenn Bundesrat Villiger mehrmals betont hat, dass über das Bankgeheimnis nicht verhandelt werde, so möchte ich einfach daran erinnern, dass er ja seinen Rücktritt vorangekündigt hat.

Auch Bundesrat Deiss hat in der Botschaft zu den «Bilateralen I» gesagt, über Schengen werde nicht verhandelt; es steht dort wörtlich geschrieben. Was machen wir jetzt? Wir verhandeln genau gleich. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir nicht einfach Versprechen glauben, sondern diese Initiative jetzt traktandieren und behandeln sollten – es ist eine einfache Initiative –, dann haben wir Klarheit. Ich kann Ihnen nur empfehlen: Schaffen Sie Klarheit, bevor die «Bilateralen II» abgeschlossen sind, sonst haben Sie das Problem nachher, wenn Referenden ergriffen werden, weil dieser Punkt nicht geklärt ist.

Ich empfehle Ihnen den Ordnungsantrag, die Initiative in dieser Session zu traktandieren und zu behandeln, zur Annahme.

Le président (Christen Yves, président): Le Bureau a décidé de proposer de rejeter cette motion d'ordre. Je ne vous donnerai pas d'arguments qui tournent autour d'éléments politiques. Le vote est nominatif.

Rennwald Jean-Claude (S, JU): Je crois qu'avec sa motion d'ordre, le groupe de l'Union démocratique du centre est tout à fait logique avec lui-même, car ce dont il s'agit ici, ce n'est pas du fond de son initiative parlementaire, mais du moment de son traitement. Or il nous paraît que ce moment est très mal choisi, et cela pour une seule raison, à savoir que les négociations entre la Suisse et l'Union européenne concernant les Bilatérales II ne sont pas encore terminées.

Certes, l'accord sur la fiscalité de l'épargne est bouclé. Mais dans cette question, l'Union européenne n'a pas encore fini de négocier avec quelques autres pays, avec le Liechtenstein en particulier. Et on sait que dans cette affaire, tout se tient. De plus, la problématique du secret bancaire est encore sensible dans un autre dossier, celui de la fraude douanière; or ce dossier-là n'est pas tout à fait bouclé.

Dans ces conditions, ouvrir maintenant un grand débat national sur le secret bancaire pourrait être de nature à faire planer une menace sur l'issue des Bilatérales II ou du moins à rendre la tâche de nos négociateurs plus difficile.

Dès lors, la question qui se pose aujourd'hui n'est pas de savoir si l'on est pour un secret bancaire absolu, pour un secret bancaire assoupli ou pour la suppression du secret bancaire. La question est de savoir si nous voulons oui ou non l'aboutissement des Bilatérales II, si nous voulons oui ou non faire progresser la politique extérieure de la Suisse.

Que l'UDC mette des obstacles supplémentaires sur le chemin de ces négociations me paraît tout à fait normal, car dès qu'elle entend le mot «Europe», l'UDC s'enrhumme. En revanche, les autres formations politiques, en particulier celles qui privilient l'approche bilatérale dans le dossier européen, ne doivent pas entrer dans ce jeu sous peine de se déjuger.

Pour toutes ces raisons, le groupe socialiste vous invite ins-tamment à rejeter la motion d'ordre présentée par le groupe de l'Union démocratique du centre.

Abstimmung – Vote
(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 02.432/4266)

Für den Ordnungsantrag Kaufmann 48 Stimmen
Dagegen 109 Stimmen

Le président (Christen Yves, président): Je profite de cette interruption pour souhaiter un bon anniversaire à M. Aeschbacher. (Applaudissements)

02.050

Nationalbankgesetz.

Revision

Loi sur la Banque nationale.

Révision

Fortsetzung – Suite

Botschaft des Bundesrates 26.06.02 (BBI 2002 6097)

Message du Conseil fédéral 26.06.02 (FF 2002 5645)

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.03 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 19.03.03 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 15.09.03 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 15.09.03 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 17.09.03 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 17.09.03 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 29.09.03 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 30.09.03 (Differenzen – Divergences)

Einigungskonferenz/Conférence de conciliation 01.10.03

Ständerat/Conseil des Etats 01.10.03 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 01.10.03 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 03.10.03 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 03.10.03 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2003 6769)

Texte de l'acte législatif (FF 2003 6205)

Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank

Loi fédérale sur la Banque nationale suisse

Art. 7–17

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 18

Antrag der Mehrheit

Abs. 1

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Abs. 2–5

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Fässler, Berberat, Galli, Genner, Goll, Meier-Schatz, Rechsteiner Paul, Rennwald)

Abs. 1

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 18

Proposition de la majorité

Al. 1

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Al. 2–5

Adhérer à la décision du Conseil des Etats